

Zusammenfassung und Konsequenzen

Obwohl unser Beruf nach außen hin die größtmögliche Absicherung bietet (Unkündbarkeit, regelmäßige, planbare Bezahlung, vorhersagbare Arbeitszeiten und Ferien) versagt dieses Sicherheitsprinzip beim täglichen Unterrichten total:

Wir geraten von jetzt auf nachher in psychisch sehr anspruchsvolle Situationen, die oftmals unsere ganze Person in Frage stellen, uns also sehr, sehr tief verletzen.

Dies kann wohlgemerkt jedem passieren – und zwar in 5 Minuten, einer halben Stunde, morgen oder in einem Monat, was ungemein stresst und Zukunftsangst erzeugt.

Wer glaubt, sich mit einer bestimmten Eigenschaft (Autorität, Humor oder individuelles Eingehen auf Schüler, Fachwissen ...) absichern zu können, der irrt (wahrscheinlich). Denn, wie wir gesehen haben, gehören sehr viele und zum Teil auch widersprüchliche Eigenschaften zu einem „guten“ Lehrer.

Allgemein verbessert man mit Sicherheit seine persönliche Ausgangslage, wenn man die einem nicht so in die Wiege gelegten Eigenschaften etwas mehr aus sich herauskitzelt.

Da es Ihnen und mir wahrscheinlich so ergeht wie dem gehörnten Ehemann (er erfährt's bekanntlich als Letzter!), sollten Sie den Kreuztest ab S. 82 von Ihren Schülern und vor allen Dingen von mindestens sechs Ihrer Freunde gleichzeitig und anonym ausfüllen lassen.

Wie Sie weiterhin mit den Fragebögen verfahren, überlasse ich vollkommen Ihnen.